№ 5988. Sonntag, 27. März. 1870.

Morgen-Ausgabe der Danziger Zeitung.

Telegraphische Depeschen der Danziger Zeitung.

Angekommen den 26. März, 7 Uhr Abends.

Berlin, 26. März. **Der Reichstag nahm heute das Banknotengesetz mit dem Sybelschen Aenderungsantrag in dritter Lesung an. — Darauf wurde die Berathung des Nachdrucksgesetzes fortgesetzt. Brauns Antrag auf Verweisung des Gesammtentwurfs an eine Commission wurde abgelehnt. § 1, 3 und 8 wurden angenommen, der übrige Theil des Gesetzentwurfes einer Spezial-Commission überwiesen.**

Der „Staats-Anzeiger" berichtet, daß die Rest-Dividende der preußischen Bank auf 46⅞ Rthlr. festgestellt ist.

Angekommen den 26. März, 8 Uhr Abends.

Tours, 26. März. **Prozeß Peter Bonaparte. Der Generalprocurator warnte die Geschworenen, sich von Leidenschaften beeinflussen zu lassen, sie sollten nur das Ergebniß der Verhandlungen berücksichtigen, und fordert die Anwendung des Gesetzes auf den Angeklagten; er prüft die verschiedenen Aussagen des Prinzen und Fonvielles, es scheine, als wenn der Prinz von Noir geschlagen wurde, wie Fonvielle nach dem Ereignisse eingestand. Es ist noch ungewiß, ob morgen die Verhandlung fortgesetzt wird.**

✻ **Berlin**, 25. März. Die „Nat.-Ztg. veröffentlicht heute ein wichtiges und interessantes Actenstück zur Geschichte der Gegenwart, ein Rundschreiben der Großloge zu Baireuth, das als Manifest der Bauhütten des Bundes zur Sonne erlassen werde. „Der Bund der Freimauer, heißt es darin, betheiligt sich in der Regel nicht an politischen und kirchlichen Parteiungen und Kämpfen der Gegenwart." Sein Streben ist der Humanismus und er verbindet Männer von verschiedenen Parteien und Confessionen. Wenn aber die Existenz des Bundes angegriffen wird oder wenn die sittlichen Güter der Menschheit bedroht werden, muß er für diese eintreten und Gegenwehr üben. In diesem Sinn und Geist wendet er sich gegen die von dem Jesuitenorden in dem römischen Concil verfolgten Absichten. Er sieht dabei ab von dem Dogma der „Unfehlbarkeit" des Papstes, das ihn weniger berührt, als die modernen Staaten, deren Ansehn und Freiheit dadurch beeinträchtigt wird, er will nur das Recht des eigenen Bestehens vertheidigen, das ihm der Papst durch die Allokution vom 25. December 1865 abgesprochen hat. Er fürchtet nicht den Bannstrahl des Papstes, solange der humane und frei gesinnte Staat sein Recht schützt, und bekennt sich zu dem Vorwurf, den ihm der Papst gemacht, daß er gegen Andersgläubige Duldsamkeit übe. Der Papst irrt, wenn er dem Bunde vorwirft, „daß er die europäischen Revolutionen und Kriege verschuldet habe", denn die Bauhütten sind Tempel des Friedens. Ebenso ist der Papst im Irrthum, wenn er die Freimaurer als Verächter und Feinde Gottes bezeichnet, denn sie sind grundsätzlich Gottesverehrer. In den Irrthümern, welche der Syllabus verurtheilt, erkennen die Freimaurer großentheils wichtige Wahrheiten, welche die ganze gesittete Menschheit und die heutigen Staaten billigen. Sie verehren die Philosophie und alle Wissenschaften, sowie die Glaubensfreiheit als höchste Güter der Menschheit und verlangen die freie Religionsausübung für alle Kälte. Wenn der Syllabus jede Versöhnung des Papstthums mit dem Fortschritt, dem Liberalismus und der modernen Civilisation ablehnt, so sehen sie darin das Bekenntniß, daß die päpstliche Lehre untauglich ist, das fortschreitende Leben der Menschheit zu verstehen und zu begleiten. Der Freimaurerbund ist berechtigt und veranlaßt, diese wichtigen Fragen zu prüfen und zu beleuchten und ladet deßhalb seine Mitgliedern ein, dies einzeln und in den Logen zu thun und die sittliche Pflicht mit jenem erhöhten Eifer zu üben, welche in einer ernsten und gefährlichen Zeit von den Wächtern und Vertheidigern jener heiligen Güter der Menschheit gefordert werden muß. Dieses Manifest ist einer der wichtigsten Schritte, der jemals von dem Freimaurerbunde gethan worden ist. Er fordert damit zu dem offenen Kampfe gegen die Bestrebungen der Jesuiten in Rom auf, stellt sich damit an die Spitze des Kampfes für die Religionsfreiheit, den unsere Zeit noch zu führen hat, um wahrhaft frei zu werden. Damit kann der Grund zu einer neuen Reformation gelegt werden, die alle Kirchen und alle Kulten umfaßt.

— Wie verlautet, ist mit Schweden ein Additionalpostvertrag auf 10 Jahre abgeschlossen worden, der wo möglich bis zum 15. April ratificirt sein soll, und worin es die Bundespostverwalung übernimmt, eine Postdampfschiff-Verbindung zwischen Stralsund und Malmoe durch einen Privatunternehmer für die Zukunft gegen eine Vergütung von 10,000 Thlr. jährlich sicher zu stellen, wozu Schweden 5000 Thlr. beiträgt.

— Nach einer Verständigung mit dem „Norddeutschen Lloyd" zu Bremen wird vom 1. April d. J. ab bei den Postanweisungen nach Nordamerika eine veränderte Reduction der Amerikanischen in die Thaler-Währung in Anwendung kommen und zwar wird 1 Dollar zu 1 Rthlr. 13 Sgr. 10 ₰ und 1 Ct. zu 6 ₰ berechnet werden.

— Die „Post" will erfahren haben, daß eine Revision des Preußischen Militärgerichtswesens vorbereitet werde, wobei die Absicht vorliege, dasselbe unter Aufhebung der für einzelne Bundesstaaten noch geltenden besonderen Bestimmungen für die gesammte Norddeutsche Bundesarmee in eine einheitliche Gestalt zu bringen.

Schleswig. Ueber die Missethat des Bürgermeisters Hansen von Friedrichsstadt wird der „N. A. Ztg." geschrieben: Hansen war in der zweiten Hälfte des vorigen Jahres fast einstimmig zum Bürgermeister gewählt. Kaum war dies geschehen, als eine sonderbare Sinnesänderung an ihm wahrgenommen wurde. Er brach ohne allen Grund den bis dahin gepflegten Umgang ab und gab auch ohne äußere Veranlassung seine bis dahin inne gehabte Wohnung bei einem Herren v. d. Heide auf. Am 21. März reiste Hansen nach Husum ab und kaufte sich einen Revolver. Am 23. lud er seinen früheren Wirth zu sich in das Amtslokal ein, um die rückständige Miethe in Empfang zu nehmen. v. d. Heide erschien, empfing das Geld und nun fordert Hansen eine Quittung. Als Ersterer sich an das Pult begiebt, um die Quittung zu schreiben; feuerte Hansen seinen Revolver drei Mal auf Herren v. d. Heide ab. Eine Kugel drang durch die Wange, eine beschädigte den Hinterkopf und die dritte fehlte. Nach diesen Schüssen ließ sich Hansen ruhig festnehmen, und schrieb dann einen langen Brief an seine Mutter. Den tödtlich Verwundeten hofft man zu retten; er ist ein sehr angesehener Mann.

Schweiz. Bern, 21. März. [Bestehen der Folter.] Wie man sich erinnern wird, wurde dem Bundesrathe anläßlich der Folter-Angelegenheit im Canton Zug der Auftrag ertheilt, nachzuforschen, ob nicht außer der Zuger noch andere Cantonal-Gesetzgebungen in Untersuchungsfällen Zwangsmaßregeln behufs Erpressung eines Geständnisses zulassen. Laut dem von dem Justiz- und Polizei-Departement über das Resultat dieser Nachforschung abgestatteten Bericht haben noch drei Cantone diese Institution. Es sind die Cantone: Schaffhausen, Uri und Appenzell A.-Rh. (im Canton Zug ist dieselbe in Folge des Großrathsbeschlusses seither aufgehoben worden). Auf diese Mittheilung hin beschloß der Bundesrath, an jene drei Stände das „freundeidgenössische Ansuchen zu richten, von sich aus diese die öffentliche Meinung stoßenden Ueberbleibsel veralteter Zustände zu beseitigen, was um so mehr vom Bundesrathe erwartet werde, als die betreffenden Cantone sich damit eine wenig angenehme Diskussion der Angelegenheit in den eidgenössischen Räthen ersparen".

Zürich. [Rigi-Bahn] Trotz des sehr ungünstigen Winters sind die Arbeiten an der Rigi-Bahn doch so weit vorgerückt, daß Anfang April mit dem Legen der Zahnstange und den Schienen begonnen werden kann; auf diese Weise wird es möglich sein, bis Anfangs Mai die Strecke bis zum Schnurtobel (ca. 7000 Fuß oberhalb Vitznau), wo ein Tunnel und eine Brücke zu erbauen sind, mit der Locomotive zu befahren, um die Bestandtheile des Oberbaues und der Brücke hinauf zu transportiren. Der Tunnel ist zur Hälfte durchgebohrt und wird bis längstens Anfangs Mai vollendet sein, so daß dann die Brücke montirt werden kann. In den Werkstätten in Olten herrscht die regste Thätigkeit, ca. 7000 Lauffuß Zahnstange sind zur Absendung bereit (die ganze Länge der Bahn beträgt 19,000 Fuß). Die erste Lokomotive und drei Güterwagen werden gegen Ende April abgeliefert.

England. London, 23. März. Der Brief des Kaisers der Franzosen wird von den hiesigen Blättern mit rückhaltlosem Beifall begrüßt. Die „Times" sieht in demselben gegründete Aussicht auf baldiges Schwinden der Besorgnisse, welche bisher das Volk beunruhigt, und hofft, daß nun noch vor Ende des Jahres Frankreich mit neuen reformirten Staatseinrichtungen in eine neue Laufbahn hineingesteuert sein werde, welche Besseres verhieße als irgend eine andere Regierung seit 1789. — Im Laufe der nächsten Tage werden vor den Assisen in Taunton drei Prozesse gegen die bei den letzten Parlamentswahlen in Bridgewater aufgetretenen Candidaten, den Geschichtsschreiber des Krimkrieges, Kinglake, und einen Herrn Vanderby, sowie zwei andere, mit diesen Candidaten verbundene Personen wegen Konspiration zur Bestechung der Wähler verhandelt werden. Die Krone ist bei dieser Gelegenheit durch den Attorney-General, den Solicitor-General und drei andere Advokaten vertreten, während Dr. Kinglake mit vier und jeder der anderen Angeklagten mit zwei Advokaten ins Feld rückt. — Von den Gewerkvereinsmitgliedern, welche unlängst in Thorncliffe einen Angriff auf die Häuser von Nicht-Unionisten gemacht hatten, sind vorerst sechs vor den Assisen von York gewesen. Nur einer von ihnen wurde freigesprochen, während zwei mit 15 Monaten Gefängniß und Zwangsarbeit davonkamen und die drei andern 5 Jahre Zuchthaus erhielten.

Frankreich. Paris 24. März. Der „Constitutionnel" läßt sich heut aus Tours telegraphiren, man erwarte die Freisprechung des Prinzen Peter, wobei bemerkt wird, die Heftigkeit der Belastungszeugen habe dem Angeklagten viel genützt. Diese Nachricht muß aber wohl bezweifelt werden. Wenn auch die Provokation angenommen wird, so bleibt doch noch immer der brutale Todtschlag übrig. Der Prinz konnte sich ja auf andere Weise schützen. Am 23. waren außergewöhnliche Maßregeln in Tours getroffen. — Vor dem Justizpalaste war eine starke Abtheilung Infanterie aufgestellt, die einen großen Theil des Platzes dem Publicum vollständig abschloß. Alle Eingänge waren mit Dragonern und Polizeiagenten besetzt und es war so äußerst schwer in den Gerichtssaal zu gelangen. Die Zeugenaussagen waren von keinem großen Interesse, da sie sich meistentheils auf Gehörtes bezogen; auch Rochefort's Bericht über die mit der Herausforderung zusammenhängenden Umstände fiel nicht ins Gewicht. Er erwähnte dabei, Arago habe ihm empfohlen, bei der Herausforderung die nöthigen Vorsichtsmaßregeln zu treffen, weil der Prinz eine Canaille sei. Paul de Cassagnak dessen Erscheinen gleich dem Rocheforts Bewegung verursachte, bekundete, daß er sogleich mit de la Garde und Casanova zu dem Prinzen geeilt sei, nachdem er von dem Vorfall Kunde erhalten habe. Die Prinzessin erzählte uns den Hergang, der Prinz sprach nicht. Plötzlich sagte de la Garde zu Casanova: „Was hat der Pinz denn auf der Backe?" Ich wandte mich um und bemerkte einen schwarz-gelben Flecken, eine Quetschung. Darauf rief der Prinz ganz erstaunt: „Aber wissen Sie denn nicht, daß man mir einen Schlag versetzt hat?" Zugleich schien er sagen zu wollen: Warum würde ich geschossen haben, wenn man mich nicht insultirt hätte? Aus dem, was ich sage, geht hervor, daß der Prinz sehr ruhig war. Der Prinz trug, wie alle seine Freunde wissen, immer Waffen. Ja ich habe oft mit ihm solche ausgetauscht. Wahrhaftig seit einiger Zeit ist es gut, solche Vorsichtsmaßregeln zu treffen." Dr. Morel, der Leibarzt des Prinzen sagte uns, daß er mit Dr. Pinel eine Quetschung auf dem Backenknochen des Prinzen constatirt habe, als er gleich nach dem Vorfall zu dem Prinzen gerufen war. Auf die Frage, ob der Schlag auf die Backe ein Faustschlag oder ein Schlag mit flacher Hand war, kann der Zeuge keine

---

◈ Der Bischof Stroßmayer.

Unter den zur Opposition gehörenden Bischöfen des Concils in Rom hat keiner so die allgemeine Aufmerksamkeit auf sich gezogen, wie der Bischof von Bosnien und Serbien. Mit der höchsten Bildung seines Standes verbindet er einen Freimuth des humanistischen Strebens und eine Kraft der Beredsamkeit, welche ihm in seiner Heimath die allgemeine Liebe und in Rom Bewunderung und Haß in gleichem Maße erwarben. Seine Erscheinung ist um so merkwürdiger, als er aus einem Völkerstamm hervorgegangen ist, den man bis dahin nur zu den „rohen Naturvölkern" gerechnet hat, und somit durch ihn der Beweis geliefert wird, daß auch die Croaten zur höchsten Entwickelung der Civilisation befähigt sind. Joseph Georg Stroßmayer wurde, wie die „Bresl. Ztg." berichtet, als Kind ganz armer, aber braver Eltern zu Essek, der Hauptstadt Slavoniens, im J. 1815 geboren. Die Befähigung des Knaben veranlaßte seinen Vater, ihn für den geistlichen Stand zu bestimmen. Er besuchte das Gymnasium seiner Vaterstadt, studirte im Seminar zu Djakovar und später an der Universität in Pest Theologie und Philosophie und erwarb den philosophischen Doctorgrad. Die Liebe zu der Wissenschaft trieb ihn noch zu weiteren Studien in Wien, wo er die höhere theologische Bildungsanstalt, welche der Bischof Frint begründet hatte, besuchte und Doctor der Theologie wurde. Als solcher übernahm er die Professur der Kirchengeschichte im Seminar zu Djakovar, wurde aber bald darauf als Studiendirector und Lehrer des Kirchenrechts an das Frintaneum berufen, in welcher Stellung er vier Jahre lang wirkte.

Sein ungewöhnliches Talent, sowie seine echte Religiosität und Sittenreinheit hatten die Aufmerksamkeit der Kirchenoberen auf sich gezogen, und als der Bischofsitz seiner Heimath erledigt wurde, wurde ihm derselbe übertragen. Er war 34 Jahre alt. Seine Einführung geschah jedoch erst i. J. 1856. Seitdem ist er Bischof von Bosnien und Serbien. In dieser Stellung suchte er mit voller Kraft die wahre Religiosität, die Liebe zu Gott und den Menschen zu nähren und den Sinn für Civilisation in dem Volke zu wecken. Zu diesem Zwecke verwandte er die ihm zu Gebote stehenden Mittel. Da es für Croatien und Slavonien noch keine höhere Lehranstalt gab, gründete er die südslavische Akademie und Universität in Agram, indem er für deren Stiftung 100,000 Gulden hergab. Auch die Bibliothek ist seine Schenkung. Bis jetzt hat er überhaupt für bleibende Fundationen 700,000 Gulden verwandt. Jährlich läßt er 50—60 Knaben und Jünglinge an verschiedenen Lehranstalten auf seine Kosten erziehen. In Djakovar läßt er eine großartige Kathedrale im gothischen Styl erbauen, welche auf 35 Wandflächen den Schmuck herrlicher Fresken tragen soll. Für 13 dieser Flächen hat Overbeck in den letzten Jahren seines Lebens noch herrliche Cartons geschaffen, deren Ausführung den beiden Malern Seitz, Vater und Sohn übertragen ist, die auch die übrigen Cartons herzustellen haben. Der ältere Seitz ist einer der besten Schüler von Cornelius. Die Kosten dieses Kunstwerkes hat Stroßmayer übernommen.

Ueberall bemüht er sich der Wissenschaft und Kunst die von der Natur dargebotenen Talente zu entwickeln. Wo er Anlagen zur Malerei, zur Sculptur, zur Musik wahrnimmt, da ermuntert, da hilft er. Maler, Bildhauer, Musiker, verdanken ihm, daß sie Künstler geworden sind. Die Sängerinnen Wallinger in München und Pulska in Wien (beide aus Agram) zollen seiner Güte ihren Dank. Jedem edlen Streben, jeder wahren Humanität wendet sich sein Wohlwollen zu.

Für seine Person lebt er ganz schlicht und sehr einfach; aber der freigiebigsten Gastfreundschaft sind die Thore seines Hauses weit geöffnet. Will man das äußerste Lob dieser Tugend Jemandem spenden, so sagt man; „Er übt Gastfreundschaft wie Stroßmayer."

Seine wissenschaftliche und gesellige Bildung ist vorzugsweise deutsch; er spricht auch die deutsche Sprache rein und gewandt, daneben gut französisch, das Latein in der eigenthümlichen Färbung seiner Heimath, aber mit bewundernswerther Leichtigkeit und Klarheit und zwar auch aus dem Stegreife mit derselben Sicherheit wie seine Muttersprache. Daß er ein Mann von wissenschaftlicher Ueberzeugung ist, giebt seiner Stellung beim Concil die volle Stärke und Bedeutung. Seine äußere Erscheinung ist sehr einnehmend. Er ist von mittlerer Größe, aber eine energische Gestalt, entschlossen und thatkräftig. Für sein Alter (55 Jahre) sieht er noch sehr jugendlich aus; er hat markirte und dabei angenehme Gesichtszüge, lebhafte und geistvolle Augen und schöne, hohe Stirne. Sein ganzes Wesen, getragen von innerer Wahrheit in Religion und Sitte, ist vertrauenerweckend und gewinnend. „Er ist unser Maecenas", sagt der Croate mit Stolz; er ist aber mehr und gehört fortan der ganzen Christenheit. Die von ihm geltend gemachten Ideen der Universalisirung der einheitlichen Darstellung der katholischen Kirche durch gleichmäßige Repräsentation aller Nationen und andererseits der Decentralisirung zur Wahrung und Entwickelung jeder berechtigten nationalen Eigenthümlichkeit in möglichster Selbstverwaltung — diese Ideen haben Stroßmayer eine Stellung in seiner Kirche gegeben, welche ihm eine Bedeutung für diese giebt, deren Tragweite noch nicht zu berechnen ist, die aber zu großen Resultaten für deren künftige Gestaltung führen kann.

— [Eine Gedächtnißfeier für Hölderlin] wurde am 20. März — der nach neueren Forschungen als der Geburtstag des Dichters ermittelt wurde, während er früher nach der Angabe seines Biographen G. Schwab als der 19. März bezeichnet wurde — in seiner Vaterstadt Lauffen im Würtembergischen begangen. Es hatten sich dazu viele Freunde der deutschen Dichtkunst von nah und fern eingefunden, die sich zu einem Festmahl vereinigten. Zu ihnen gehörten Freiligrath, Fr. Vischer, J. G. Fischer, Notter, Dulk, Hackländer, Scheffel von Karlsruhe und Felix Dahn aus Würzburg. Prof. Klaiber aus Stuttgart hielt die Gedächtnißrede. Von Frankfurt war der Correspondent der „Newyorker Evening-Post" zu dem Feste hergereist und brachte, zum Theil in englischer Sprache, von Freiligrath verdolmetscht, einen Toast auf den gemeinschaftlichen Fortschritt Amerikas und Deutschlands in Kunst und Wissenschaft und in politischer Freiheit. Die Perle der Vorträge aber war ein schönes, ebenso inniges, als wahres und natürliches Gedicht Freiligraths auf Hölderlin und sein Schicksal, auf seine Heimath Schwaben, aus der sich aber der Blick auf das gesammte deutsche Vaterland erweiterte. Zwischen die einzelnen Reden und Trinksprüche hinein hatte der Stuttgarter Liederkranz köstliche Lieder gesungen.

bestimmte Antwort geben. Dr. Tardieu erklärte: Die Spuren bezeugten einen Schlag und nicht einen zufälligen Stoß. Der Prinz behielt während der ganzen Sitzung seine vollständige Ruhe. — Bei den Arbeiterunruhen in Creuzot erhielt der Unterpräfect von Autun einen Steinwurf an den Kopf. — In der Grube St. Paul wurde die Nachricht verbreitet, in Paris sei die Republik proclamirt. Die Arbeiter verließen hier, wie bald auch in der Grube St. Peter, die Arbeit. Abends 6 Uhr stieg nur etwa die Hälfte wie sonst zur Grube: „Da in Paris die Republik erklärt ist, brauchen wir nicht mehr zu arbeiten!“ entgegneten die Arbeiter den Werkführern, die sie antrieben, zur Arbeit zu gehen. Morgens 6 Uhr fehlten bei dem Wechsel der Arbeiter in der einen Grube 240 Mann, in den andern Gruben wurde wie gewöhnlich gearbeitet. Als die Wühler, welche die Bewegung schürten, das sahen, etwa 50 Mann stark, durchzugen sie die Gruben, um die Einstellung der Arbeit zu erzwingen. Als sie in den Schmieden und Bauwerkstätten dieselben Versuche machten, wurden sie mit Nachdruck von den Arbeitern zurückgewiesen. Gestern Abend beim Wechsel blieben die Grubenarbeiter aus. Der Hauptagitator ist derselbe Assy, der als Colporteur der Marseillaise und Agent Rochefort's überall herum schleicht und Unheil schürt.

Spanien. Madrid, 23. März. Das Gesetz bezüglich des Verkaufes der Schatzbons wurde mit 129 gegen 74 Stimmen angenommen. Die Unionisten enthielten sich der Abstimmung. — Man versichert, wird der „N. fr. Pr.“ telegraphisch berichtet, die gerichtliche Verfolgung Montpensier's werde zu der Erklärung führen, daß Prinz Heinrich von Bourbon sich freiwillig den Tod gab. (Das klingt doch zu fabelhaft.) — Das Ministerium soll entschlossen sein, die Mehrzahl der Stellen jener Beamten, die ihre Entlassung genommen haben, aufzulassen. Der Regent Serrano soll sich jedoch von dieser Angelegenheit sorgfältig beiseite halten; er zeigt lebhafte Gefühle der Versöhnung und der Selbstverleugnung. Man hofft, der Bruch mit den Unionisten sei kein definitiver.

Danzig, den 27. März

* Der Weichselstrom ist gegenwärtig von Plenendorfer Schleuse aufwärts bis Letzkauer Wachtbude in der Mitte eisfrei gesprengt. Die losgesprengten Eisstücke, welche durch die unter und über einander geschobenen und zusammengefrorenen Eistafeln oft 8' und darüber dick sind, haben vorgestern die versandete Ausmündung des Stromes in der See versetzt und eine neue Eisstopfung bis oberhalb Plenendorfer Schleuse, obgleich hier der Stom von Ufer zu Ufer bereits eisfrei war, hervorgebracht. An der Beseitigung dieser Stopfung wird seit gestern früh mit aller Kraft gearbeitet und müssen unterdessen, um nicht durch neue Eismassen die Stopfung zu vergrößern, die Eissprengungen im oberen Revier ausgesetzt und die Arbeiter, deren jetzt circa 600 vorhanden sind, zum größten Theil beim Aufeisen der Rinnen beschäftigt werden. — Wasserstand bei Dirschau 13' 6", bei Rothebude 9', an der Plenendorfer Schleuse 11' 7" und 10' 10".

Y [Provinzialversammlung der freien religiösen Gemeinden.] Nachdem man sich in einer Vorversammlung am Freitag Abend über die Reihenfolge der zur Verhandlung kommenden Anträge verständigt, wurden in achtstündiger Berathung etwa zehn Gegenstände so erledigt, daß mit Ausnahme eines einzigen unter den Anwesenden Uebereinstimmung herrschte. Diese war namentlich vorhanden in Betreff des von Königsberg gestellten Antrages, daß man zwar über die Anwendung eines Grundsatzes, nie aber über den Werth und die Wahrheit desselben durch Abstimmung entscheiden dürfe. Alle Vertreter der Gemeinden waren der Ansicht, daß, wenn die freien religiösen Gemeinden sich herbeiließen, durch Majorität zu bestimmen, welche Grundsätze wahr seien und welche nicht, sie damit den abschüssigen Weg einer neuen Orthodoxie betreten; sie erklärten sich also gegen das Vorgehen des Norddeutschen Verbandes freier Gemeinden, welche im vergangenen Herbst zu Braunschweig nicht nur gründsätzlich „die Heilsamkeit und Möglichkeit einer positiveren Ausgestaltung ihres Gemeindebewußtseins anerkannt“, sondern auch thatsächlich einen neuen Grundsatz „freie Selbstbestimmung unseres religiös-sittlichen Lebens gemäß der fortschreitenden Vernunft und Wissenschaft“ auf Kosten einer Minorität, die dagegen sich ausgesprochen, angenommen hatte. Nicht so einig war die Versammlung in Betreff des Antrags, welche bei der Wahl und Zusammensetzung des Bundesvorstandes eine Unterscheidung zwischen dem Prediger und andern Gemeindegliedern zu machen empfahl und die Tendenz hätte, das Sprecheramt in seinem Einfluß auf die Entwicklung der religiösen Bewegung zu beschränken. So sollten dem Antrag gemäß unter den 5 Mitgliedern des Bundesvorstandes nur zwei Sprecher sein und als Vorsitzender sollte in Zukunft nur ein Prediger fungiren. Während man dies von der einen Seite als einen Eingriff in die Wahlfreiheit bezeichnete, wurde von der andern Seite auf die Ausnahmestellung hingewiesen, welche thatsächlich der Prediger auch in den freien religiösen Gemeinden noch einnehme. In den Verhandlungen des Nachmittags interessirte ganz besonders die Frage: Welche Stellung haben die freien Gemeinden zu der socialen Frage einzunehmen? Daß sie als Gemeinden sich mit der praktischen Lösung socialer Fragen nicht zu befassen hätten, war die übereinstimmende Ansicht, denn dadurch können sie die Lösung ihrer eigenen Aufgabe nur beeinträchtigen. Dagegen trete an die einzelnen Mitglieder der Gemeinde die Forderung heran, ihre religiös sittlichen Grundsätze im Leben durch lebendige Theilnahme und freudiges Mitwirken für Alles, was der menschlichen Gesellschaft zum Heil gereicht, zu bewähren. Ihre Hauptthätigkeit müsse aber gerichtet bleiben auf die Reform des religiös-sittlichen Lebens, denn ohne diese sei an eine wirkliche Verbesserung unserer socialen Zustände nicht zu denken. Wie viel aber dort, auf dem Gebiet der religiösen Reform noch fehle, welche Gefahren dort noch zu überwinden seien, das würde den Versammelten aus der Besprechung der übrigen Fragen klar aus denen wir hier noch die eine hervorheben wollen, ob es möglich sei dem Antrage des Prediger Schefer in Berlin beizustimmen, daß in Zukunft zu Zwecken des Bundes eine Besteuerung der Gemeinde nach der Kopfzahl eingeführt und daß ebenso nach der Kopfzahl die Anzahl der Deputirten zur Bundesversammlung bestimmt werden solle. Die Versammlung wies in Allem, die das Wort darüber nahmen, solche Anträge, welche dem Grundsatz und Wesen der ganzen religiösen Bewegung geraden Weges widersprechen weit von sich ab. Indem wir die übrigen Gegenstände, die fast alle von demselben Interesse waren, hier nicht weiter berühren wollen, bemerken wir schließlich noch, daß als Ort der nächstjährigen Provinzialkonferenz Elbing bestimmt wurde.

* [Statistik.] Vom 18. bis incl. 24. März cr.: Geburten (excl. Todtgeb.) 34 Knaben, 35 Mädchen, in Summa 69; Todesfälle (excl. Todtgeb.): 26 männl., 21 weibl., in Summa 47; Alter der Verstorbenen und zwar unter 1 Jahr 14, 1—5 Jahre 5, 11—20 Jahre 1, 21—30 Jahre 1, 31—50 Jahre 9, 51—70 J. 15, über 70 Jahre 2. Den hauptsächlichsten Krankheiten nach starben: an Lebensschwäche bald nach der Geburt 1 Kind, an Abzehrung (Atrophie) der Kinder 3 Kind., an Krämpfen und Krampfkrankheiten der Kinder 6 Kind., an Durchfall und Brechdurchfall der Kinder 3 Kind., an Keuchhusten 1 Kind, an Bräune und Diphtheritis 1 Kind, an Masern 2 Erw., an katarrhal. Fieber und Grippe 1 Kind, 1 Erw., an Schwindsucht (Phthisis) 4 Erw., an Krebskrankheiten 2 Erw., an Entzündung des Brustfells, der Luftröhre und Lungen 3 Erw., an plötzlichen Todesfällen (Schlagfluß) 2 Erw., an Gehirnkrankheiten 2 Kind., 5 Erw., an anderen entzündlichen Krankheiten 2 Erw., an andern chronischen Krankheiten 1 Kind, 2 Erw., an Altersschwäche 4 Erw., unbekannt 1 Erw., in Summa 19 Kind., 28 Erw.

* [Polizeiliches.] Gefunden wurden: 1 goldener Haarring, 2 Schlüssel am rothen Bande, 1 Kriegsdenkmünze pro 1866 für Nichtkombattanten, 2 goldene Trauringe gez. J. S. und K. S., 1 schwarzseidener Regenschirm, 1 Spazierstock.

* In Briesen wurde am 22. d. das 50jährige Amtsjubiläum des jüdischen Gelehrten und Rabbinatsverwesers Hrn. Gurtatowski gefeiert. Vom Könige wurde dem Jubilar ein Orden und von den städtischen Behörden das Ehrenbürgerrecht verliehen.

* Vom Hrn. Landrath zu Lauenburg erhalten wir folgende Mittheilung: „Ihre Correspondenz Lauenburg 27. Febr. [„Aberglaube“] und die gleichzeitig hierher gelangte anderweite Nachricht ist Veranlassung zu amtlicher Recherche geworden. Diese hat ergeben, daß die Leichenverstümmelung auf dem katholischen Kirchhofe in Roslasin an der Leiche des katholischen Gutsantheilsbesitzer v. Poblocki aus Kantrzyno Kreis Neustadt stattgefunden hat. Die gerichtliche Untersuchung gegen den muthmaßlichen Thäter aus Kantrzyno ist bei der K. Staatsanwaltschaft in Danzig im Gange.“

Elbing, 25. März. Die Stadtverordneten beschlossen zur Einrichtung der Wasserleitung die erstrittenen Nachtwächtergelder im Betrage von 30,000 Rt. à fonds perdu zu verwenden. die weiter nothwendigen 20,000 Rt. aus den bereiten Mitteln der Kämmereikasse zu entnehmen, mit 5 % zu verzinsen und mit 1 % unter Hinzunahme der ersparten Zinsen zu amortisiren. Auch dem vorgelegten Regulativ stimmte die Versammlung einstimmig zu, nach welchem entweder ein Wasserzins nach bewohnten Räumen mit 20 Sgr. jährlich pro Raum (über 100 Qu.-Fuß Bodenfläche), oder nach einem Wassermesser (2½ Sgr. pro 100 Cubikfuß = ca. 70 Trachten) berechnet wird. (E. B.)

Bromberg, 24. März. [Verbot der Barbara Ubryk.] Zum Benefiz des Schauspielers Münch sollte gestern im hiesigen Stadttheater die Aufführung des Schauspiels: „Das Klostergrab in Krakau, oder: Barbara Ubryk“ stattfinden. Kurz vor Eröffnung der Vorstellung wurde dieselbe durch einen Befehl der hiesigen Polizei inhibirt, natürlich zum allgemeinen Erstaunen des Publikums. Im Sommer, wir wissen augenblicklich nicht, ob unser Consul regens schon damals am Ruder war, ist dieses Stück mehrmals auf der Sommerbühne hierselbst dem Publikum vorgeführt worden und kein Mensch fand Veranlassung, vor oder nach der Aufführung dagegen sich aufzulehnen. (Ostd. Z.)

Zuschriften an die Redaction.

In Betreff des neu zu begründenden Commissionsgeschäftes auf Actien, dessen Statuten Ihnen wohl nicht vorgelegen haben, muß ich bei meiner in Nr. 5981 d. Ztg. ausgesprochenen Ansicht beharren. Das Unternehmen beruht nicht auf Schulze-Delitzsch' Prinzip, nicht auf Gegenseitigkeit und Selbsthilfe, es ist keine Genossenschaft, sondern eine Actien-Gesellschaft; zwei sehr verschiedene Dinge. Während die Schulze-Delitzsch's Genossenschaften durch die Solidarhaft den Credit begründen, begrenzt die Actien-Gesellschaft denselben durch die Höhe des gezeichneten Actien-Capitals; während Schulze den erzielten Gewinn nach der Betheiligung am Umsatze vertheilt, zahlt die Actien-Gesellschaft denen den Gewinn, welche im Besitze von Actien sind, gleichgiltig ob sie einen Umsatz mit der Gesellschaft machten oder nicht. Der Empfänger des Gewinnes ist also in der Regel ein anderer, als der, welcher die Geschäfte mit der Gesellschaft machte und den Gewinn erzielen half. Ich bitte jeden Unparteiischen den Prospect und die Statuten zu lesen um sich von der Richtigkeit des hier Behaupteten zu überzeugen. Von der Betheiligung als Commanditist ist Niemand ausgeschlossen, denn der Vorbehalt des § 6, wonach der Aufsichtsrath Zeichnungen von Actien, ohne Angabe von Gründen zurückzuweisen berechtigt ist, beruht doch wohl nicht auf dem Gedanken, die Nicht-Landwirthe auszuschließen, das hätte man denn doch wohl deutlicher und correcter ausdrücken können, wenn es in der Absicht gelegen hätte.

In dem ganzen Project liegt nicht ein Zug von dem kernigen Gedanken, auf welchem die Schulze'schen auf Gegenseitigkeit und Selbsthilfe basirenden Institutionen beruhen. Ein Landmann, der keine oder nur eine Actie besitzt und seinen ganzen Erdrusch durch die Gesellschaft verkaufen läßt, nachdem er auch vielleicht früher Vorschuß darauf genommen, hat gar keinen Vortheil, obschon er zum Gewinn erheblich beigesteuert, und derjenige, welcher keinen Vorschuß gebraucht oder sich denselben billiger zu verschaffen versteht, seine Ernten an seinem Domizil zu verwerthen Gelegenheit hat, die Commandit-Gesellschaft also nicht benutzt, aber viele Actien besitzt, partizipirt demnach recht wesentlich nach Maßgabe seines Actienbesitzes an dem Gewinn. Ein solches Institut kann man doch nicht als auf Selbsthilfe und Gegenseitigkeit basirt bezeichnen oder werden auch die Culmer Credit-Gesellschaft, die Marienburger Privatbank, die Danziger Privatbank, bei denen ebenfalls „der Gewinn aus dem Commissions- und Bankgeschäft den Actionairen in Form einer Dividende zurückgeführt wird“ zu den auf Selbsthilfe und Gegenseitigkeit beruhenden Instituten, weil sich Kaufleute mittelst Actien-Besitz daran betheiligen können, gerechnet? Und gerade durch diese Phrase, denn nur eine solche ist es, soll der Beweis des Neuen und Eigenthümlichen geführt werden. Das Unternehmen, mit all seinen Chancen, mag immerhin in's Leben treten, aber ich bleibe dabei, etwas Neues und Besonderes wird damit nicht geschaffen, die Zahl der Commissions-Geschäfte wird um eins vermehrt, das ist Alles! Ob man aber meiner Meinung ist, oder nicht, das eine wird zugegeben werden müssen, daß die öffentliche Besprechung eines neuen Unternehmens nothwendig und nützlich ist; ich habe nur eine Frage erörtert, obschon das Statut in seiner Mangelhaftigkeit noch mehrere der öffentlichen Besprechung bedürftige Punkte bietet. S.

Produktenmarkt.

Elbing, 25. März. (N. E. A.) Witterung: Gelinder Frost. Wind: Osten. — Bezahlt ist: Weizen ohne Umsatz. — Roggen 118, 123, 126 ℔ 46½, 48, 48½ Sgr. pr. 80 Zoll-℔. — Gerste, ohne Umsatz. — Hafer nach Qualität 22½—24 Sgr. pr. 50 Zoll-℔, do. ganz feine Waare 24½ Sgr. — Erbsen, weiße Koch-, 50—53 Sgr. pr. Schfl., do. do. Futter- 46—49 Sgr. pr. Schfl., do. graue große 68 Sgr. pr. Schffl. — Wicken gute Qualität 49—50 Sgr. pr. Schffl. — Spiritus bei Partie loco und kurze Lieferung 14⅝ Rt. pr. 8000 %.

Stettin, 24. März. (Ostf.-Ztg.) Weizen behauptet, pr. 2125 ℔ loco geringer gelber inländischer 52½—56 Rt., besserer 57—59 Rt., feiner 60½ Rt., Mecklenburger 61 Rt., 83/85 ℔ gelber pr. Frühjahr 61½, ¾ Rt. bez., Mai-Juni 61¾ Rt. bez., Juni-Juli 62¾, 63 Rt. bez. u. Br. — Roggen wenig verändert, pr. 2000 ℔ loco 75/76 ℔ 38—40 Rt., 77/79 ℔ 40½—43½ Rt., 80 ℔ 44 Rt., schwerster 45—45½ Rt. bez., pr. Frühj. 43¾ Rt. bez., 44 Rt. Br., Mai-Juni do., Juni-Juli 45 Rt. bez. — Gerste still, pr. 1750 ℔ loco Pomm. 35—36½ Rt., Märk. 37—38½ Rt. — Hafer fest, pr. 1300 ℔ loco 24½—27 Rt., 47/50 ℔ pr. Frühjahr 26¼ Rt. Br., ½ Rt. Gd., Mai-Juni 26½ Rt. Gd. — Erbsen fest, pr. 2250 ℔ loco Futter- 41—45 Rt., Koch- 47—48 Rt. — Rüböl fest, loco 13¾ Rt. bez. u. Br., April-Mai 13⅝, 7/12 Rt. bez. u. Gd., Sept.-Oct. 12⅚ Rt. bez., Br. u. Gd. — Spiritus wenig verändert, loco ohne Faß 15 5/24 Rt. bez., pr. Frühj. 15 7/24, ⅛ Rt. bez. u. Br., Mai-Juni 15⅓ Rt. bez. u. Br., Juni-Juli 15⅝ Rt. Br., 7/12 Rt. Gd., Juli-August 15⅝ Rt. Gd., Aug.-Septbr. 16⅛ Rt. Br. — Regulirungs-Preise: Weizen 61½ Rt., Roggen 43¾ Rt., Rüböl 13⅝ Rt. Spiritus 15 7/24 Rt. — Petroleum loco 8 11/24, ⅓ Rt. bez., pr. Sept.-Octbr. 7⅓ Rt. bez. — Leinöl loco incl. Faß 12½ Rt. Br., pr. Sept.-October 11 11/12 Rt. Br. — Baumöl, Messina 18½ Rt. tr. bez. — Pottasche, 1ma Casan 8 Rt. bez. — Leinsamen, Pernauer 11½—11 7/12 Rt. bez., 11⅔ Rt. Gd., Rigaer 10 Rt. bez. — Caffee, grüner Java 6 1/12, ⅛ Sgr. tr. bez.

Schiffs-Nachricht.

Abgegangen nach Danzig: Von Hamburg, 24. März: Bertha, Fock; — von Hartlepool, 22. März: Content, Swales; — von Plymouth, 22. März: Hanna, Schiebe.

Meteorologische Depesche vom 26. März.

Morg.		Barom.	Temp. R	Wind.	Stärke.	Himmelsansicht.
6	Memel . . .	339,1	— 1,6	NO	mäßig	bedeckt.
7	Königsberg	338,6	— 1,1	NO	schwach	bedeckt, Schnee.
6	Danzig . . .	338,5	+ 0,2	O	mäßig	bedeckt.
7	Cöslin . . .	338,0	— 0,2	SO	mäßig	bedeckt.
6	Stettin . . .	337,6	— 0,1	O	stark	bedeckt.
6	Putbus . .	335,6	+ 0,8	O	stark	bedeckt.
6	Berlin . . .	335,0	+ 0,6	O	schwach	ganz bewölkt.
6	Köln	333,0	+ 0,6	NO	schwach	sehr heiter.
6	Trier	327,7	— 0,1	NO	mäßig	bew., Nachts Schnee.
7	Flensburg.	337,2	+ 0,4	SO	lebhaft	bed., Schn., gest Schn.
8	Paris . . .	331,3	+ 0,8	NNW	zl. stark	fast bed., Schn. u. Reg.
7	Haparanda	341,9	— 1,4	N	schwach	heiter.
7	Helsingfors	336,2	— 3,2	Windst.	—	bewölkt.
7	Petersburg	340,2	— 2,2	Windst.	—	sehr bewölkt, neblig.
7	Moskau . .	330,9	— 5,8	S	schwach	bewölkt.
6	Stockholm.	341,3	— 4,8	NNO	schwach	heiter.
8	Helder . . .	336,4	0,0	ONO	mäßig	—
8	Havre . . .	331,1	+ 1,6	NNO	sehr stark	bedeckt.

Verantwortlicher Redacteur Dr. E. Meyen in Danzig

Bekanntmachung.

Die Subhastation der den Kaufmann **Noah** und **Therese** geb. **Loewenstein Reich**'schen Eheleuten gehörigen Grundstücke Dt. Eylau No. 43 und No. 69 und der Licitationstermin

am 1. April cr.,
Vormittags 10 Uhr,

sind aufgehoben.

Dt. Eylau, den 21. März 1870.

Königl. Kreis-Gerichts-Commission.

Die Gefängniß-Verwaltung ist gegenwärtig wiederum in Stand gesetzt

das Einflechten von Rohrsitzen in Stühlen,

die Herstellung von ordinairen und feineren, bunten Strohmatten in verschiedenen Größen, Formen und Mustern

zu übernehmen.

Der Gefangen-Inspector **Beyer**, Schießstange No. 9 nimmt die Bestellungen an. (5685)

Danzig, den 20. März 1870.

Königl. Stadt- u. Kreis-Gericht.

Dem Unternehmer eines fabrikmäßig zu betreibenden Geschäfts können die Arbeitskräfte von etwa 50 männlichen und etwa 20 weiblichen Gefangenen, sowie die erforderlichen Arbeits- und Lagerräume unter annehmbaren Bedingungen auf längere Zeit kontraktlich überlassen werden. Hierauf Reflectirende werden ersucht, sich portofrei an das unterzeichnete Gericht zu wenden. (5685)

Danzig, den 20. März 1870.

Königl. Stadt- u. Kreis-Gericht.

Neueste

Preis-Vergleichungs-Tabelle

des gemessenen Scheffels in Silbergroschen mit der Tonne von 2000 Pfd. oder 1000 Kilogramm in Thaler giebt für die verschiedenen holl. Gewichte von zwei zu zwei Pfund den Preis pro gemessenen Scheffel und ist **besonders Gutsbesitzern und Aufkäufern** zu empfehlen.

Zu haben **Hundegasse No. 40** im Comtoir. (5649)

Bruchleidende

finden in Dr. **Herm. Römer's** ärztlichem Rathgeber für Bruchleidende beiderlei Geschlechts aufrichtige Belehrung über Entstehung, Verlauf und Folgezustände der

Unterleibsbrüche.

Preis 15 Sgr.

☞ Diese anerkannte Schrift enthält die praktischen Rathschläge eines erfahrenen Arztes zur Verhütung und Heilung der Unterleibsbrüche. Dieselbe ist in allen Buchhandlungen zu haben, in Danzig namentlich bei **Th. Anhuth**, Langenmarkt No. 10.

Kölner Pferde- und Equipagen-Lotterie.

Ziehung 8. April.

Loose à 1 Thlr. sind zu haben in der **Expedition dieser Zeitung** und **R. Bisetzky**, Breitesthor 134.

Das Incasso

auf Apolda und Umgegend besorgen unter billigster Berechnung (5435)

J. G. Böhme & Sohn,
Apolda. **Bankgeschäft.**

Zur Umpolsterung sämmtlicher Möbel empfiehlt sich Tapezier

Scheloski,

(5657) Röpergasse 12, 1 Tr.

Beste frische **Rüb- und Leinkuchen,** sowie sämmtliche **Kleesaaten und Thymotheum** offerirt billigst

Dagobert Aron
in Königsberg i. Pr.,
(5432) Comtoir: Knochenstr. 13.

Das in Elbing liegende Dampfschiff Dt. Eylau, ursprünglich für den oberländischen Kanal erbaut, 3 Fuß tief gehend, und in gutem fahrbaren Zustande, soll billig verkauft werden. Reflectanten erfahren Näheres bei

George Grunau
(5681) in Elbing.

---

7 hochtr. Kühe, 2 Zuchtbullen, ostfr. z., vkf. Auskunft ertheilt

(5681) **H. Radicke**, Danzig,
Neugarten 6.

Zwei **echte** Ostfriesische sprungfähige

Bullen,

15 und 16 Monate alt, gut ausgewachsen, stehen à 65 Rt. zum Verkauf auf dem Dominium

(5585) **Bruch** bei **Christburg.**

1000 Ctr. bestes Roggenmehl habe ich auf Lager und empfehle dasselbe zu annehmbaren Preisen.

Heiligenbeil.

A. Zarnke, Mühlenbesitzer.

Ein Grundstück von 4 Hufen Land ist in Kl. Falkenau bei Mewe zu verkaufen oder zu verpachten. Reflectanten belieben sich gefälligst zu wenden an den Besitzer **Karczewski.**

Faschinen-Arbeiter

finden noch dauernde Beschäftigung in der Heubuder Forst. (5587)

Magnus Eisenstaedt,
Langgasse No. 17.

Tücht. Gärtner-Gehilfen

sucht

Carl Ehrlich,
(5602) Aller-Engel.

Auction über fichtene Dielen, Kreuzhölzer und Brennholz.

Sonnabend, den 2. April c., Vormittags 11 Uhr, werde ich auf dem Pockenhausschen Holzraum

9000 Fuß 1″ fichtene Dielen,
4000 „ 2″ „ „
2000 „ $1\frac{1}{2}$″ „ „
ferner eine Partie geschnittene Kreuzhölzer, Mauerlatten und eine Partie Brennholz

versteigern und den Zahlungstermin für bekannte sichere Käufer an Ort und Stelle bekannt machen. **Nothwanger**, Auctionator.

Locomobilen und Dresch-Maschinen

von

Marshall Sons & Co.,

Gainsborough (England),

in Paris 1867 rc. mit der goldenen Medaille prämiirt,

empfehle unter Garantie der Güte. Nachstehende Herren haben diese Maschinen bereits gekauft und stehen mit Auskunft gewiß zu Diensten.

	Loc.	Dreschm.
Die königl. **Domaine Althausen** bei Culm	1	1
Herr Director **Bibrach** in **Borisow**	1	1
„ Graf **Buinski** auf **Samostrzel**	1	1
„ Rittergutsbesitzer **Bonte-Hirschfeldau, Sagan**	1	1
Fürstl. **Bentheim-Tecklenburg**'sche Güter-Verwaltung in **Stabelwitz** b. Unislaw	1	1
Herr Oberst Freiherr **v. Buddenbrock, Pläßwitz** bei Canth	1	1
Königl. Prinzl. Wirthschafts-Amt der Herrschaft **Camenz** bei **Frankenstein**	1	1
Herr Graf **Hugo Henckel v. Donnersmarck** auf **Steine** bei **Breslau**	1	1
„ Rittergutsbesitzer **Hoof** auf **Roudsen** bei Graudenz	1	1
„ **Wlodzimierz** Graf **Dzieduszycki** in **Lemberg**	1	1
„ **v. Eynern** auf **Halbendorf** bei Oppeln	1	1
„ **Falkenberg-Chobielin**	1	1
„ **v. Frantzius** in **Zawda** pr. Lessen	1	1
„ Gebrüder **Gleim** auf **Zölling** und **Malschwitz**	1	1
„ **H. Humbert** in **Breslau**	4	4
„ Maschinenbauer **Hanke** in **Probsthain** bei Goldberg	1	1
„ Maschinenbauer **Jähne & Sohn, Landsberg a. W.**	—	1
„ Maschinenbauer Gebrüder **Wulf** in **Bromberg**	—	1
„ Rittergutsbesitzer **v. Kalkstein** auf **Pluskowentz**	1	1
„ Rittergutsbesitzer **Alex. Kühn** in **Lubstawies** bei **Schubin**	1	1
„ Graf **Königsdorf, Lohe** bei Breslau	1	1
„ **Leopold v. Koschembahr** in **Ujest**	1	1
„ **Eduard v. Kramsta-Rauske**	—	1
„ Geh. Commerzienrath **v. Kulmitz** auf **Sarau**	1	1
„ Graf **zu Limburg-Stirum** auf **Groß-Peterwitz** bei Canth	1	1
„ Rittergutsbesitzer **Krause** auf **Kamlasken** bei Cyste	1	1
„ **D. Littmann** in **Breslau**	1	1
„ Graf **v. Mielzynski** auf **Iwno** bei Posen	1	1
„ **A. Mockrauer** in Tost	1	1
„ **Neumann** und **Consorten** in **Brostau** bei Gr. Glogau	1	1
„ **v. Parpart** auf **Wibsch** bei Unislaw	1	1
„ **O. Petrick, Ober-Weistritz** bei Schweidnitz	3	2
„ Graf **Posadowski** auf **Cattern** bei Breslau	1	1
„ **Theodor Pfotenhauer** in **Strzelno**	1	1
„ Graf **Renard**'sche General-Direction zu **Groß-Strelitz**	1	1
„ Rittmeister **Rönkendorf, Süßwinkel** bei Oels	1	1
„ Baron **v. Richthofen** auf **Groß-Rosen** bei Strigau	1	1
Frau Gräfin **Skorzewska** in **Prochnowo** bei Margonin	1	1
Herr Rittergutsbesitzer **v. Slasky** auf **Trczebcz** bei Zieglond	1	1
„ Kammerherr **v. Seydlitz** auf **Pilgramshayn** bei Strigau	1	2
„ Rittmeister **Stapelfeld** auf **Leippe** bei Grottkau	1	1
„ Graf **Szembeck, Siemanice** bei Kempen	1	1
„ **C. G. Tannert** in **Liegnitz**	1	1
„ **v. Reichel** auf **Terpen**	1	1
„ Gutsbesitzer **Thomas, Seckerwitz** bei **Jauer**	3	3
„ **F. Ziegenhorn** in **Landsberg O. S.**	1	1
„ Rittergutsbesitzer **Wächter, Janischau** bei **Pelplin**	1	1
„ **Carl Besser** und **Consorten** in **Stadthagen** bei **Bückeburg**	—	1
„ **Franke** in **Wohnowo** bei Unruhstadt	1	1
„ **Kroker** in **Oderwitz** bei Cattern	1	1
„ Landesältester **v. Lehsten-Dingelstädt** auf **Lessendorf** bei **Neustädtel**	1	1
„ **F. Schönemann** in Danzig	—	1
„ Königl. Kammerherr **v. Teichmann-Logischen** auf **Pontwitz** bei Oels	1	1
„ **v. Wallenberg** auf **Mariahöfchen**	1	1
„ Dr. **v. Wallenberg** auf **Ohra** bei Wollstein	1	1

Baldige fernere Bestellungen wegen rechtzeitiger Lieferung erwünscht.

Herm. Löhnert in Bromberg,

Brückenstraße No. 8.

Zu den tausend Attesten von Aerzten und hunderttausend Dankschreiben von Genesenen aller Länder bringen wir heute wieder ein

Neues ärztliches Urtheil, welches am Krankenbett erzielt wurde bei an chronischer Lungentuberkulose Leidenden,

deren Verdauung arg darniederlag und deren Kräftezustand ein sehr wenig tröstlicher war, daher ist Nachstehendes der höchsten Beachtung werth.

Herrn Hoflieferanten Johann Hoff in Berlin.

Breslau, 18. Februar 1870. Als Feind der auf den Unverstand der Nebenmenschen speculirenden und in den verschiedensten Formen hervortretenden Charlatanerie präjudicirte ich auch gegen Ihre Fabrikate ungünstig, allein nach Anwendung Ihres Malzextrakt Gesundheitsbiers und der genauen Beobachtung seiner vortheilhaften Wirkung muß ich mein früheres Vorurtheil gegen dasselbe fallen lassen. — **Das Bier hat allen Denen, welche es nach meiner Anweisung tranken, recht gute Dienste geleistet.** Die Kranken waren durchgängig **an chronischer Lungentuberkulose Leidende,** deren Verdauung arg darniederlag, und deren Kräftezustand ein sehr wenig tröstlicher war. Medicamentöse Verordnungen gegen diese Uebelstände waren in hinreichender Anzahl getroffen worden, allein bei der traurigen materiellen Lage der Kranken konnten diese Verordnungen nicht, wie es nothwendig ist, durch häusliche Pflege genügend unterstützt werden und blieben deswegen von geringem Erfolge. — **Ihr Malzextrakt leistete nun mehr, als ich erwartet hatte. Es regelte bei den Kranken die Verdauung und hob damit die Ernährung; es milderte den Hustenreiz und verlieh den Kranken einen erquickenden Schlaf.** Die meisten von ihnen danken mir in der rührendsten Weise für die Wohlthat, und zeigen schon heut nach dem Verbrauch einiger Flaschen durch ihr ganzes Aussehen, daß ihnen das Gesundheitsbier ein ausgezeichnetes Substitut für jegliche andere, ihren Verdauungsorganen zu schwere Nahrung ist. Dr. **Julinsburger,** praktischer Arzt rc., Bezirks-Armen-Arzt, Klosterstraße 15. — Besorgt sah ich bei dem gefährlichen mich so quälenden Husten, dessen Auswurf mit Blut untermischt war, einer Lungenlähmung entgegen, als ich Ihre Malzgesundheits-Chokolade, täglich 2 Tassen, und Ihre Brustmalzbonbons, täglich 10 Stück, anwandte wonach der Husten immer gelinder und seltener wurde, und meine Kräfte sich wieder herstellten. Dr. Sporer, Protomedicus in Abbazia.

Verkaufsstelle bei **Albert Neumann** in Danzig, Langenmarkt 38, **J. Leistikow** in Marienburg, **Gerson Gehr** in Tuchel u. **J. Stelter** in Pr. Stargardt. (4407)

---

2 kräftige **Pony's** (Fuchsstuten) nebst Kummet-Geschirr u. ein gut erhaltener **Phaëton** sind vorstädt. Graben 54 zu verkaufen. (5696)

Die Baustelle gr. Mühlengasse-Ecke ist aus freier Hand zu verk. od. zu vermiethen. Näheres Baumgartschegasse 39. (5677)

Internationale Ausstellung
Altona 1869
Ehrenpräsident Se. Excell. der Herr Bundeskanzler
Graf Bismarck.

Schon in 4 Tagen

Beginn der Ziehung — Dauer 14 Tage.

Die

Gewinnliste füllt 10 Druckbogen.

Auf Bestellungen, die bis 30. März in Hamburg eintreffen, versenden wir noch Originalloose dieser **riesigen** Verloosung gegen frankirte Einsendung, Posteinzahlung oder Nachnahme des Betrages

pr. Stück à **1** Thaler **3** Sgr.

incl. franco Zusendung der ganzen Gewinnliste. ☞ Doch können wir nur bei umgehender Zusendung die Effektuirung garantiren. ☜

Erster Hauptgewinn

Werth 5000 Thaler.

2ter Gewinn **3000** Thaler; 3ter Gewinn **1782** Thaler; 4ter Gewinn **1620** Thaler; 5ter Gewinn **1620** Thaler; 6ter Gewinn **1485** Thaler; 7ter Gewinn **1215** Thaler; 8ter Gewinn **1120** Thaler; 9ter Gewinn **1080** Thaler; 10ter Gewinn **945** Thaler und so fort noch viele Tausende Gewinne.

Werth aller Gewinne

über 1/4 Million Mark Court.

Die General-Agentur

Isenthal & Co., Hamburg.

P. S. Da die Bestellungen wegen baldigen Beginns der Ziehung außergewöhnlich reichlich anlangen, ersuchen wir das P. T. Publikum den einfachsten Weg, die jetzt übliche Postkarte zu benutzen, darauf aber genau Namen und Adresse zu bemerken. (5687)

Den Herren Manufakturisten und Leinwandhändlern hiemit die ergebene Anzeige, daß ich neben meiner

Dampffärberei und mechan. Druckerei

auch eine

Kunst- u. Rasenbleicherei,

verbunden mit

Dampfmangel u. Appretur-Anstalt

errichtet habe.

Ich empfehle diese Anstalt zur gefälligen Benutzung zum Bleichen und Ausrüsten von roh Leinen zu sehr billigen Preisen und liefere schnelle und wirklich gute Ausführung. Der näheren Bedingungen wegen beliebe man sich direct an mich zu wenden.

Lauenburg i. Pomm. (5680)

C. W. Reinhold.

Sommerweizen,

bester Qualität, der auf Höheboden 14 Sch., in der Niederung 19 Sch. vom M. Morgen gegeben hat, und 132 Pfd. holländ. wiegt, ist für Gerstenboden sehr zu empfehlen.

Als Saatgut zu haben im Dominium **Kozielec** bei Neuenburg. (5686)

Fischerei-Verpachtung.

Zur meistbietenden Verpachtung der Sommer- und Winterfischerei im Drewenz-See, einschließlich der Benutzung des fiscalischen Fischerhauses zu Czierspienten und der in dessen Umgebung angewiesenen 20 Morgen 135 □-Ruthen Garten, Ackerland und Trockenplatz am Drewenz-See zum Trocknen der Netze, auf 6 Jahre, von Johanni 1870 bis dahin 1876, steht ein Termin auf

Mittwoch, den 27. April c.,
Vorm. 10—12 Uhr,

im Königlichen Hofe zu Liebemühl an.

Die Pachtbedingungen können auf dem hiesigen Geschäftszimmer täglich in den Vormittagsstunden eingesehen werden. Das Fischerhaus in Czierspienten und die zur Verpachtung kommende Ackerfläche wird der Waldwärter in Schießwald vorzeigen.

Liebemühl, den 24. März 1870. (5645)

Königliche Oberförsterei.

Auf Güter und ländl. Grundstücke sind baare unkündbare Capitalien mit Amortisation bis zum 20fachen Grundsteuer-Reinertrag zu soliden Bedingungen auszugeben. Offerten sub **M. 9503** befördert die Annoncen-Expedition von

(5662) **Rudolf Mosse** in **Berlin.**

Lotterie der international. Ausstellung in Altona 1869.

Ziehung am 31. März.

☞ Loose à 1 Thlr. sind zu haben in der Expedition der Danziger Zeitung, bei R. Bisetzki, Breitesthor 134, bei Th. Bertling, Gr. Gerbergasse 2.

Preuß. Loose Hauptziehung 14. April bis 2. Mai

$\frac{1}{4}$ 18 Rt., $\frac{1}{8}$ 9 Rt., 1/16 $4\frac{1}{2}$ Rt. 1/32 $2\frac{1}{4}$ Rt.

Alles auf gedruckten Antheilscheinen versendet **H. Goldberg**, Lotterie-Comtoir in Berlin, Monbijouplatz 12. (5523)

Heute Nachmittag 2 Uhr entschlief sanft an den Folgen der Entbindung, meine liebe Frau und unsere gute Mutter

Mar e Meseck, geb. Wilke,

in ihrem 34. Lebensjahre.

Diese Anzeige widmen Freunden und Verwandten, um stille Theilnahme bittend,

Danzig, den 26. März 1870. (5722)

die trauernden Hinterbliebenen.

Bekanntmachung.

Das bisher von der verwittweten Kaufmann Groth, Emilie Caroline Constantia geb. März hier unter der Firma

Heinrich Groth sen.

betriebene Handelsgeschäft (Firmenregister No. 661) hat deren Sohn, der Kaufmann Johannes Adalbert Groth zu Danzig mit Aktivis und Passivis übernommen und setzt dasselbe unter unveränderter Firma fort.

Hiernach ist zufolge Verfügung vom 24. am 25. März 1870 die Firma

Heinrich Groth sen.

unter No. 661 in dem Firmenregister gelöscht und auf den Namen des Kaufmanns Johannes Adalbert Groth unter No. 805 neu eingetragen worden.

Danzig, den 25. März 1870.

Königl. Commerz- u. Admiralitäts-Collegium.

v. Grodded. (5731)

Bekanntmachung.

Zufolge Verfügung vom 24. ist am 25. März 1870 die von dem Kaufmann Meyer Moritz Himmel zu Danzig hier unter der Firma

Moritz Himmel

errichtete Handelsniederlassung in unser Firmenregister unter No. 804 eingetragen worden.

Danzig, den 25. März 1870.

Königl. Commerz- und Admiralitäts-Collegium.

v. Grodded. (5730)

Je nach Belieben ist ganz-, halb- oder vierteljährlich von allen Poststellen und Buchhandlungen (in Leipzig von **Wilh. Opetz**) zu beziehen, die in Rudolstadt erscheinende

Allgemeine

Auswanderungs-Zeitung,

Redaction: **Dr. Büttner.**

Mit Jahresregistern, statistischen Uebersichten, Karten, Plänen und Bekanntmachungen von Behörden und Privaten.

Wöchentlich eine Nummer in Royal-Quart. 1 Rℓ. 10 Sgr pr. Jahrgang oder vierteljährlich nur 10 Sgr. Frühere Jahrgänge bis incl. 1864 zu ermäßigten Preisen.

Carl Heidemann,

Langgasse 36,

Cigarren-Stückverkauf zu Engros-Preisen empfiehlt nachstehende äußerst preiswerthe Sorten:

Jara Cuba Cigarren pr. Kiste 2½ Rℓ., 4 St. 3 Sgr
Domg. Hab. do. „ „ 2 „ 5 „ 3 „
Seadl. Cuba do. „ „ 2 „ 5 „ 3 „
Carmen Brasil do. „ „ 1½ „ 10 „ 4½ „
Java Brasil do. „ „ 1 „ 10 „ 3 „
Alte Rest-Cigarren 100 St. 24 Sgr., 10 St. 2½ Sgr
Reine Habana-Cigarren von 40—80 Rℓ.

Die Handelsgärtnerei u. Samen-Handlung von

A. Lenz in Danzig,

Langgarten No. 27,

empfiehlt ihr vollständiges Lager aller Arten von Gemüse u. Blumen-Sämereien, vorzüglichster Qualität. Preis-Verzeichnisse stehen gratis zu Diensten.

Einem geehrten Publikum

mache ich hiermit die ergebene Anzeige, daß ich die oberen Räume meiner Localität während der längeren Pausen in den Vorstellungen der Afrikanerin für den geneigten Besuch auch von Damen reservirt und für beste Auswahl von Getränken sowie warmer und kalter Speisen Sorge getragen habe. (5735)

Rudolph Heyn,

Kohlenmarkt 34.

Die Vertilgung von

Flechten und Hautausschlägen

haben der ärztlichen Kunst schon viel Mühe bereitet, um so ergiebiger war dieses Feld für die Zwecke der Charlatanerie und Marktschreierei. Es gereicht uns daher zur besonderen Freude, allen von Flechten und Ausschlägen heimgesuchten ein Schriftchen empfehlen zu können, welches mit einem einfachen Heilverfahren die überraschendsten Erfolge erzielt.

Wir meinen die Schrift: **Keine Flechten und Hautkrankheiten mehr!** Mit Angabe der Heilmittel von Dr. **Alex. Marot.** Preis 7½ Sgr. Dieselbe ist in allen Buchhandlungen des In- und Auslandes zu haben, in Danzig namentlich bei (5712)

Th. Anhuth, Langenmarkt 10.

---

100 Fettschafe

stehen auf dem Dominium **Dargelau** bei Smazin zum Verkauf. (5678)

Credit-Bank

Donimirski, Kalkstein, Łyskowski & Comp. in Thorn.

Geschäfts-Bericht für das Jahr 1869.

Viertes Geschäftsjahr.

I.
Geschäfts-Uebersicht pro 1869.

Conten.	Summen. Debet.			Credit.		
Anlage-Capital	—	—	—	397,505	—	—
Cassen-Conto	5,179,453	27	8	5,178,058	21	2
Reservefond	—	—	—	27,273	4	3
Wechsel-Conto	3,462,772	19	5	3,204,771	4	9
Zinsen-Conto	50,426	20	10	93,625	6	—
Commissions-Conto	1,253,240	1	5	1,277,083	16	4
Lombard-Conto	13,074	10	—	8,929	7	—
Depositen Lit. A.	177,930	22	7	194,566	29	1
Depositen Lit. B.	23,120	11	—	41,932	13	—
Depositen Lit. C.	240,270	21	—	440,719	22	—
Effecten-Conto	625,813	14	1	619,919	20	5
Einrichtungskosten	2,093	12	1	—	—	—
Verwaltungskosten	8,879	19	1	33	7	—
Dividenden-Conto pro 1866	21	11	6	40	26	—
Dividenden-Conto pro 1867	1,048	6	6	1,144	29	—
Dividenden-Conto pro 1868	17,938	3	—	18,450	4	6
Conto-Current	8,740,912	11	6	8,300,919	22	2
Gewinn- und Verlust-Conto	7,922	21	—	—	—	—
	19,804,968	22	8	19,804,968	22	8

II.
Gewinn- und Verlust-Conto pro 31. December 1869.

	Debet.			Credit.		
Laufende Rechnung, Verlust	7,922	21	—	—	—	—
Verwaltungskosten	8,846	12	1	—	—	—
10 % der Einrichtungskosten (Amortis.)	209	10	—	—	—	—
Dividenden-Conto pro 1869.	26,335	14	—	—	—	—
Reservefond	13,055	9	4	—	—	—
Tantiemen Conto der Firmeninhaber	12,969	—	—	—	—	—
Commissions-Conto	—	—	—	23,843	14	11
Zinsen-Conto	—	—	—	43,198	15	2
Effecten-Conto	—	—	—	2,296	6	4
	69,338	6	5	69,338	6	5

Nach Anleitung obigen Ausweises beträgt die Dividende, welche wir den Actionären pro 1869 auszahlen 8 %.

III.
Vermögens-Bilance pro 1. Januar 1870.

	Activa.			Passiva.		
Anlage Capital	—	—	—	397,500	—	—
Cassen-Conto	1,395	6	6	—	—	—
Reservefond	—	—	—	40,328	13	7
Wechsel-Conto	258,001	14	8	—	—	—
Lombard-Conto	4,145	3	—	—	—	—
Depositen Lit. A.	—	—	—	16,586	6	6
Depositen Lit. B.	—	—	—	18,812	2	—
Depositen Lit. C.	—	—	—	200,449	1	—
Effecten Conto	8,190	—	—	—	—	—
Einrichtungskosten	1,884	2	2	—	—	—
Dividenden-Conto pro 1866	—	—	—	19	14	6
Dividenden-Conto pro 1867	—	—	—	96	22	6
Dividenden-Conto pro 1868	—	—	—	512	1	6
Dividenden-Conto pro 1869	—	—	—	26,335	14	—
Conto-Current	439,992	—	—	—	—	—
Tantiemen-Conto der Firmeninhaber	—	—	—	12,969	—	—
	713,608	15	7	713,608	15	7

Den Empfang sämmtlicher in Paris eingekaufter Nouveautés für die Frühjahrs-Saison erlaube ich mir hierdurch anzuzeigen.

Das Kleiderstoff-Lager ist mit außergewöhnlich reichen Sortimenten neuer französischer Stoffe in modernen Farben ausgestattet.

Eine besonders reiche Auswahl bietet das Lager schwarzer und coul. Seidenstoffe, welche in erprobten Qualitäten aus den anerkannt besten Lyoner Fabriken bezogen sind.

Der Confection habe ich jetzt eine größere Ausdehnung gegeben und sind in Costümen und Umhängen die modernsten Pariser Modelle zur Ansicht aufgestellt.

H. M. Herrmann.

Holz-Auction.

Dienstag, den 29. März 1870, Vormittags 9½ Uhr,

werden die unterzeichneten Mäkler, auf dem ehemals **Kuhn'schen Holzfelde, Kneipab No. 37,**

ca. 20,000 laufende Fuß 1- u. 1½-zöllige Tannen-Dielen,
„ 10,000 „ „ 1- u. 1½ „ fichtene „
„ 10,000 „ „ 2- u. 3 „ „ Bohlen,

fichtene Kreuzhölzer, Sleepersbohlen, Biggendielen u. diverses Bauholz sowie eine größere Parthie Mauerlatten an den Meistbietenden gegen baare Zahlung verkaufen. (5723)

Joel. Ehrlich.

Zur mehr selbstständigen Vertretung der General-Agentur einer renommirten Assecuranz-Gesellschaft nach außerhalb, wird eine in dieser Branche routinirte Persönlichkeit bei gutem Salair gegen 3- bis 500 Thlr. Caution gesucht durch

(5720) **E. Schulz,** Beutlerg. 3.

Ein durch gute Zeugnisse empfohlener Verwalter, Sohn eines Gutsbesitzers, der die Beaufsichtigung einer Brennerei und ebenso die züchterische Leitung der Schäferei mit übernehmen kann, auch einige Erfahrung in der Viehmastung hat und der polnischen Sprache mächtig ist, sucht eine Stellung als Inspector eines größeren Gutes. Das Nähere unter 5648 durch die Expedition dieser Zeitung.

---

2 junge Mädchen (auch Kinder), die hier zur Erziehung gegeben werden, finden unter guter Aufsicht, Benutzung eines Klaviers, Aufsicht bei den Schularbeiten, eigenem Zimmer, eine gute u. billige Pension.

Adressen erbittet man unter No. 5671 in der Expedition dieser Zeitung.

Agenturen

sucht ein routinirter Kaufmann in Bremen. Beste Referenzen Franco Offerten unter Littra W. 397 nimmt die Annoncen-Expedition von **C. Schlotte** in Bremen entgegen. (5691)

Ein Manufacturist wird für ein Herren-Garderobe-Geschäft verlangt.

Adr. unter No. 5704 in d. Exp. d. Ztg.

Ein anständiges junges Mädchen wünscht in einem Haushalt auf dem Lande eine Stelle zur Hilfe der Hausfrau. Gefällige Anfragen werden unter Adr. S. S. 24. poste restante Pr. Stargardt erbeten. (5676)

Ein junger Mann, welcher in einem hiesigen Getreidegeschäft fungirt und mit der Buchführung bekannt ist, wünscht bei einem Aufkäufer in Condition. Gefällige Adr. unter No. 5596 in der Expedition d. Ztg. abzugeben.

Apotheker-Lehrling.

Eine sehr zu empfehlende Stelle wird nachgewiesen durch

(5519) **Wenzel & Mühle.**

Ein Hauslehrer,

evang. Conf., musikalisch, mit Sprachkenntnissen, sucht eine Stelle.

Adressen unter No. 5697 werden durch die Expedition d. Ztg. befördert.

Ein anständiger junger Mann, der mit Comtoir-Arbeit vertraut, wird nach Außerhalb gesucht. Gehalt 120 Rℓ. Freie Station.

Meldungen unter No. 5724 in der Expedition dieser Zeitung.

Ein Lehrling mit guten Schulkenntnissen von außerhalb wird zum 1. April für's Wein- und Tabaksgeschäft gesucht 2. Damm 4.

Einen tücht. jungen Diener empfiehlt

G. Buttgereit, 2. Damm 4.

Ein junges Mädchen, welche Kindern den ersten Unterricht ertheilen kann (auch Engl. u. Franz. und Musik) empfiehlt 2. Damm 4.

Einen tüchtiger Wirthschafter, sowie Gesinde jeder Art empf. **G. Buttgereit,** 2. Damm 4.

Pensionaire finden freundliche Aufnahme Breitgasse 6, 2 Tr. Näh. ertb. güt. Hr. Pred. **Müller.**

Drei Plätze, welche bisher zur Kohlenlagerung benutzt wurden, sind auf dem Holm No. 5 vom 1. April c. zu vermiethen. (5719)

Ein Platz

dicht am Wasser gelegen, mit großem Hof und Schuppen, sehr geeignet zu einem Holz- oder Kohlengeschäft, auch gut gelegen zu einem Zimmerplatz, ist zu vermiethen Adr. unter 5683 in der Expedition dieser Zeitung.

Eine vollständige Comtoir-Einrichtung

ist billig zu verkaufen. Adr. unter No. 5672 in der Exped. d. Ztg.

Beachtungswerth.

Hiermit dem geehrten Publikum die Nachricht, daß die Einrichtung der Canalisirung und Wasserleitung in unserem Hause, Breites Thor No. 2, seit längerer Zeit fertig und Letztere schon im Betriebe ist. Wir ersuchen das geehrte Publikum uns, da die Arbeiten jetzt ohne Verzögerung fertig gemacht werden können, mit Aufträgen zu beehren. Es wird unser Bestreben sein, die Arbeiten aufs Beste und Billigste auszuführen. Die Einrichtung unseres Hauses steht dem geehrten Publikum zur Ansicht.

H. Nathan & C. Gasgard,

(5736) Breitgasse No. 2.

Hunde Halle.

C. H. Kiesau,

Hundegasse 3 und 4

Table d'hôte von 12—3 Uhr, à la carte zu jeder Tageszeit.

Weine in allen Marken zum allerbilligsten Preise.

Vorzügliches Lagerbier.

Königsberger, Culmbacher, Münchener Hofbräu, Grünthaler.
Grätzer, Bockbier, Erlanger, Bodenbacher.
Dresd. Waldschlößchen, Wiener Märzen.
Deutscher Porter, Engl. Porter, Engl Ale.

2 Billards mit Marmorplatte und Mantinellbanden. (5498)

Wasserleitung und Canalisation

wird unter mehrjähriger Garantie ausgeführt. Prospekte, sowie Anschläge für complete Anlagen jederzeit gratis. (4073)

H. Teubner, Ketterhagergasse 4.

Druck u. Verlag von A. W. Kafemann in Danzig.